



Völkerverständigung, die Spaß macht: Padre João Gomes Moreira und Pastor Horst Klables planen eine engere Zusammenarbeit und wollen das Projekt Partnergemeinde ins Leben rufen.
Foto: Tanja Gieseke

Eine-Welt-Arbeitskreis mit vielen Ideen für ein bessere Zukunft

Oestinghauser Gruppe möchte Kita in São Paulo unterstützen

OESTINGHAUSEN. (tag) Es ist bereits zehn Monate her, dass Padre João Gomes Moreira in Lippetal zu Gast war. Doch die Motivation dieses Besuches ist vor allem im Pastoralverbund Hultrop-Hovestadt-Oestinghausen präsent denn je.

Pastor Horst Klables und sein brasilianischer Kollege João Gomes denken über eine engere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden nach. „Die Pfarrgemeinderäte haben zu dem Projekt Partnergemeinde bereits ihre Zustimmung erteilt“, erklärt Klables. Jetzt sei es an der Zeit, die Kooperation zu organisieren.

Schon seit längerem überlegt Pastor Horst Klables, in seiner Gemeinde einen Fokus auch auf die „Eine-Welt-Arbeit“ zu legen. Nun kamen einige Interessierte bereits zu einem ersten Treffen im Haus

am Turm zusammen.

Das erste Projekt steht schon an: die Kindertagesstätte in São Paulo, die bereits Unterstützung des Vereins Kleine Taten erhalten hat, benötigt einen neuen Gruppenraum und weitere sanitäre Anlagen. Die Gemeinden und der gemeinnützige Verein denken nun über eine Zusammenarbeit nach.

„Wir als Verein Kleine Taten verstehen uns als eine Art Plattform. Eine Gruppe, die Organisationshilfe leisten und zwischen den Gemeinden vermitteln kann“, sagte Vorsitzender Boris Langerbein. Dabei sei es wichtig, dass die Eine-Welt-Gruppe religionsunabhängig ist und unabhängig von dem Aufbau des Partnerschaftsprojekts existieren kann: „Wir sind offen für jeden. Vielleicht engagieren sich auch verschiedene Grup-

pen, Gemeinden oder Vereine in dem Arbeitskreis. Nur so können wir gemeinsam etwas erreichen und möglichst gute Ideen umsetzen“, sagte Langerbein.

Der Eine-Welt-Arbeitskreis will sich mit Themen wie Globalisierung, Armut, Diskriminierung und Umwelt befassen. „Die Ergebnisse dürfen wir aber nicht für uns behalten“, sind sich die Teilnehmer einig. „Eine-Welt“ heiße auch, vor der eigenen Haustür zu helfen und örtliche Probleme nicht zu übersehen. Deswegen ist die Organisation von internationalen Abenden angedacht, bei denen verschiedene Länder vorgestellt werden. Das nächste Treffen ist am Dienstag, 26. August, um 19 Uhr im Haus am Turm. Dann werden strukturelle Entscheidungen getroffen und konkrete Ziele definiert.